



Die schwedische Mannschaft holt die Goldmedaille bei den Frauen. Die Tribüne in der Coque ist in Fanfarben getaucht.

Fotos: Christian Kemp

Lob für Luxemburg

Die Europameisterschaft in der jungen Sportart TeamGym begeistert Tausende Zuschauer in der Coque

Von Andrea Wimmer

Wenn die Musik laut wird und die Akrobatik immer gewagter, dann gibt es auf den Rängen kein Halten mehr. In der Coque brandet Jubel auf, die Zuschauer toben, die Fans beklatschen sogar die Leistung der Konkurrenten. Die Europameisterschaft im TeamGym ist ein Publikumsmagnet und zum Abschluss vor über 3 000 Besuchern wird es noch einmal besonders deutlich: Die Turnerinnen und Turner der jungen Sportart sorgen für große Begeisterung.

„Ich liebe alles hier, die Organisation und auch Luxemburg“, schwärmt die schwedische Goldmedaillengewinnerin Emma Appell nach dem Sieg ihres Teams im Frauen-Wettbewerb. „Es ist eine tolle Veranstaltung, die beste bisher in meiner sportlichen Karriere“, findet ihre Kollegin Evelina Rosengren, die schon an mehreren internationalen Titelkämpfen teilgenommen hat.

Spektakuläre Disziplinen

Den Pokal und die Medaillen überreicht Großherzog Henri am Samstag an die strahlenden Siegerinnen. Am letzten der vier Wettbewerbe geht Gold außerdem an die Mixed-Mannschaft aus Großbritannien und die Männer aus Dänemark.

Besonders spektakulär sind die Disziplinen Tumbling und Trampoline, mit atemberaubenden Sprüngen in schneller Abfolge und unterlegt mit stampfenden Beats. Bei der Bodenübung steht die harmonische Choreografie in der zeh-

nteammitgliedern im Vordergrund. Jedes gelungene Element erhält Beifall.

„Die Kulisse ist herrlich“, sagt Roby Biwer, der Präsident des Organisationskomitees. „Vor allem für Turnen. Das ist ja normalerweise hinsichtlich des Zuschauerzuspruchs nicht die populärste Sportart. Es ist außergewöhnlich, wenn die Coque bei einer Turnveranstaltung so gut gefüllt ist.“ Die Begeisterung auf den Rängen und die Show der Turner haben

die Organisatoren und die vielen Helfer zusätzlich motiviert. „Wir haben rund 170 Freiwillige im Einsatz. Anfangs hat jeder gesagt: Das wird sehr anstrengend. Aber jetzt sagt jeder, dass es sich gelohnt hat“, so Biwer.

Juniorinnen scheitern vorzeitig

Großes Lob erhielten die Ausrichter vom europäischen Turnverband. „Die EM in Luxemburg ist ein Erfolg geworden. Jeder freut sich, alles ist gut gelaufen“, sagt Vi-

zepräsident Michel Boutard von European Gymnastics. „Wir danken den Organisatoren, die so schlau waren, sich auch die Expertise der portugiesischen Veranstalter der EM 2021 zunutze zu machen.“ Die Vertreter der Luxemburger FLGym waren zur Vorbereitung im vergangenen Dezember zu den Titelkämpfen in Guimarães gereist.

Mit einem Teilnehmerteam ist Luxemburg am Samstag in den Finals der Erwachsenen nicht mehr

am Start. Die Juniorinnen, die in der Qualifikation als einzige einheimische Mannschaft dabei waren, sind bis zum Schluss als Zuschauerinnen und Helferinnen in der Halle. Ihre eigene Leistung am Mittwoch hat ihnen Mut gemacht. Künftig wollen sie verstärkt an der Sicherheit und den Landungen arbeiten, erklärt Trainer Silvio Sagramola.

Bislang waren sie im Training etwas gehandicapt, weil sie nicht mit einer Ausstattung arbeiten



Roby Biwer, Präsident des Organisationskomitees, und Sportminister Georges Engel (r.) lauschen den Worten von Großherzog Henri.

● Es ist eine tolle
● Veranstaltung, die
beste bisher in
meiner sportlichen
Karriere.

Gold-Gewinnerin Emma Appell

konten, wie sie auch in internationalen Wettbewerben verwendet wird. Das könnte sich nun ändern. Der Sponsor, der die Coque ausstattete, überlässt der FLGym einige Geräte wie die 14 Meter lange Tumbling-Bahn. „So sind wir ein bisschen besser aufgestellt“, sagt Sagramola. Man ist allerdings noch auf der Suche nach einer geeigneten Halle.

Nicht nur in Luxemburg scheint das ursprünglich aus Skandinavien stammende TeamGym eine vielversprechende Zukunft zu haben. Boutard ist optimistisch: „Es ist ein Sport mit einem großen Entwicklungspotenzial. Denn er bringt die Menschen zusammen.“



Sport und Spektakel

Luxemburg veranstaltet die EM in der aufstrebenden Disziplin TeamGym und erwartet Tausende Besucher

Von Andrea Wimmer

Zur Premiere ein Rekord: Zum ersten Mal ist Luxemburg Gastgeber einer Europameisterschaft im TeamGym. Das ist eine junge Turnsportart, die immer beliebter wird. Die Titelkämpfe in der Coque beginnen morgen und haben beeindruckende Zahlen zu bieten. 17 Nationen nehmen teil, so viele wie noch nie. Rund 600 Athleten in 51 Teams treten an, 200 Betreuer und über 150 Freiwillige sind im Einsatz, rund 9 000 Zuschauer werden bis Samstag erwartet.

„Es ist eine neue Disziplin im Turnen, die Spaß macht. Sie ist spektakulär. Die Begeisterung springt über von den Zuschauern auf die Mannschaften und auch von einem Team zum anderen“, erklärt Roby Biewer, der Präsident des Organisationskomitees, die Motivation des Luxemburger Turnverbandes FLGym, die Ausrichtung der Titelkämpfe zu übernehmen.

Der Mannschaftsgedanke steht bei der Sportart im Vordergrund. Die Zuschauer bekommen eine Menge geboten. Denn TeamGym besteht aus drei Disziplinen, die auch optisch sehr ansprechend sind. Auf dem Boden präsentieren zehn Turner gleichzeitig raffinierte Choreografien. Die Disziplinen

Programm

Morgen:
15.15: Eröffnungsshow
Ab 15.45: Qualifikation Junoren, Mixed und Junoren
Am Donnerstag:
Ab 14.00: Qualifikation Mixed, Frauen und Männer
Am Freitag:
Ab 14.00: Finals Junoren, Mixed und Junoren
Am Samstag:
Ab 12.00: Finals Mixed, Frauen und Männer
18.00: Abschlussfeier
Die Wettbewerbe finden in der Arena der Coque statt.

Tumbling und Trampette sind besonders schwingvoll und akrobatisch, alles ist musikalisch untermalt.

TeamGym in Luxemburg etablieren
Erst seit 20 Jahren gibt es europäische Wettbewerbe in der Sportart.

● **Unsere Hoffnung ist, dass TeamGym durch die EM bei unseren Vereinen so richtig bekannt wird.**

Andy Biewer

Luxemburg ist ein besonders junges Mitglied der wachsenden TeamGym-Gemeinde. Vor einigen Jahren besuchten Vertreter der FLGym eine Veranstaltung in Portugal, sie waren sofort begeistert. Im Sommer 2021 gab es den ersten TeamGym-Wettbewerb in Luxemburg. Die EM im eigenen Land soll der Sportart weiteren Schwung verleihen.

„Vor allem aus den nördlichen Ländern kommen große Fan-Delegationen. Wenn wir es dann noch schaffen, dass die Sportart auch in Luxemburg bekannter wird, denke ich, dass TeamGym hierzulande einen guten Schub erhält“, so Biewer. Derzeit schickt Luxemburg lediglich ein Juniorinnen-Team ins Rennen, weitere Mannschaften

sind noch nicht komplett. Die jungen Luxemburgerinnen, die im Dezember 2021 bei ihrer ersten EM-Teilnahme in Portugal überraschend ins Finale kamen, haben in ihrer Kategorie mit insgesamt 13 Teilnehmer-Teams im Vergleich zu den anderen Klassen die größte Konkurrenz. „Unsere Hoffnung ist, dass TeamGym durch die EM bei unseren Vereinen so richtig bekannt wird, so dass wir in den nächsten Jahren auch Seniors-Mannschaften haben“, meint Biewer.

Der Aufwand, um so eine große Veranstaltung durchzuführen, ist beachtlich. Die spezielle Ausstattung wie die 14 m lange federnde Tumbling-Bahn wurde aus Dänemark angeliefert. Am Freitag und Samstag wurden die Geräte in der Coque gleich doppelt aufgebaut, in der Arena für die Wettkämpfe und im Gymnase für das Training. Am Wochenende wurden die vielen Freiwilligen eingesetzt. Das Budget der Veranstaltung beträgt den Angaben zufolge 1,1 bis 1,2 Millionen Euro. Ein großer Teil wird von Sponsoren sowie durch die Unterstützung vom Staat und der Stadt Luxemburg abgedeckt.

Nicht mehr nur im hohen Norden

Da TeamGym seinen Ursprung in Europas nördlichen Ländern hat, gehören die Mannschaften aus Skandinavien und Island seit Jahren zu den sportlichen Favoriten. „Mittlerweile zählen auch Großbritannien und Portugal dazu. Das Monopol der nördlichen Länder verwässert allmählich“, erklärt FLGym-Generalsekretär Silvio Sagromola, gleichzeitig TeamGym-Koordinator des Verbandes.

Luxemburg hat sportlich noch eine Außenseiterrolle. Als Veranstalter steht es aber bereits im Mittelpunkt. „Wir von der FLGym möchten die EM als Ausrichter erfolgreich über die Bühne bringen“, so Sagromola. „Die Turner und Turnerinnen aus 17 Ländern sollen ein schönes Erlebnis haben.“

TeamGym erfordert viel Koordination und verbindet tänzerische Formen mit dem Turnen in der Gruppe.

Foto: Stéphane Guillaume

Was ist TeamGym?

TeamGym – auch Team-Turnen genannt – ist seit 2005 offizielle Wettkampfdisziplin des europäischen Turnverbandes. Die Sportart stammt aus Nordamerika. 1995 gab es den ersten europäischen Wettbewerb in Finnland. 2010 fand die erste offizielle EM in Schweden statt. Anders als beim klassischen Kunstturnen treten ausschließlich Mannschaften an, die üblicherweise aus acht bis zehn Turnern bestehen. Es gibt Frauen-, Männer- und Mixed-Teams sowie dieselben Kategorien für den Juniorenbereich. Wichtig ist die Gesamt-Präsentation. Die Teams messen sich an drei Geräten: Boden, Tumbling und Trampette. Erforderlich ist jeweils eine gute Technik für die akrobatischen und gymnastischen Elemente sowie eine harmonische Teamarbeit. Das Bodenprogramm sollte aus einer Choreografie mit verschiedenen Formationen, Pirouetten, Sprüngen sowie Balancen-, Kraft- und Akrobatik-Elementen bestehen. Tumbling (von engl. „sich überschlagen“) findet auf einer langen Bahn statt, die stark leidet. Die Turner starten kurz hintereinander. Das sorgt für das so genannte Streaming, eine Besonderheit der Sportart, die sehr dynamisch wirkt. Der elastische Untergrund ermöglicht schwingvolle Übungen wie Mehrfach-Salt- und -Schrauben. Bei Trampette wird mithilfe eines Mini-Trampolins nach Anlauf besonders hoch und spektakulär gesungen, ebenfalls mit mehreren Umdrehungen. Bei einem Teil der Übungen kommt zudem ein Sprungtisch zum Einsatz.



Die jungen Luxemburgerinnen freuen sich auf das Event in der Coque.



Elf von den zwölf jungen Luxemburgerinnen waren schon bei der EM im Dezember 2021 in Guimarães dabei.

Foto: Stéphane Gallaire

Die Überraschungsmannschaft

Zwölf Juniorinnen vertreten Luxemburg bei der TeamGym-EM im eigenen Land und haben ehrgeizige Ziele

Von Andrea Wimmer

Sie haben die gesamten Ferien gepopt, an verschiedenen Orten trainiert und sogar das Design ihrer Turnanzüge selbst entworfen. Keine Frage: Die jungen Sportlerinnen, die Luxemburg bei der Europameisterschaft im TeamGym im eigenen Land vertreten, sind enorm fleißig. Die Mannschaft hat Monate harter Arbeit hinter sich. Und sie hat große Ziele.

„Wir erwarten es von uns selbst“, sagt Lena Thuy, eine der zwölf Juniorinnen der Nationalmannschaft, über die Ambitionen. Sie möchten in der Coque ins Finale der besten Acht kommen, heute Abend ist Qualifikation. Das wäre eine echte Überraschung. Niemand im Verband FLGym verlangt das von ihnen. Doch die Turnerinnen setzen sich selbst unter Druck.

Mit Überraschungen kennen sie sich aus. Obwohl die Sportart in Luxemburg erst seit 2019 trainiert wird, haben die Juniorinnen bereits EM-Erfahrung. Sie nahmen im vergangenen Dezember kurz entschlossen an den Titelkämpfen im portugiesischen Guimarães teil und schafften es sensationell ins Finale. „Das war eine unbeschreibliche Situation. Wir hatten gehofft, dass wir nicht Letzte werden. Es war so ein schöner Moment, den wir nie vergessen werden“, erzählt Thuy.

Sportlerinnen aus drei Vereinen

Die Juniorinnen, von denen elf in Guimarães am Start waren, sind die einzige luxemburger Mannschaft bei der EM. Im Erwachse-

nenbereich oder bei den männlichen Turnern gibt es hierzu noch keine kompletten Teams. So eines besteht aus zwölf Mitgliedern, zwei davon sind Reservistinnen. Bis zum Alter von 17 können die Mädchen als Juniorinnen antreten.

In Luxemburger Team kämpfen Sportlerinnen der Jahrgänge 2008 bis 2005 gemeinsam. Sie gehören drei verschiedenen Vereinen an: Frida Bötrop, Kiara Brenner, Almée di Mello, Shanice Freitas, Paloma Marochi, Sara Neves und Thuy sind bei Le Réveil Bet-

lemburg lizenziert. Maura Njoya, Emma Reud und Allison Riel gehören Athletico Steinfort an, Letícia Pinto und Ella Scheer dem Nordstad Turnverein.

Sie kommen aus dem Kunstturnen. Der Wechsel zum TeamGym bedeutete auch eine mentale Um-

stellung. „Neu für sie war dieser Teamgedanke. Im klassischen Turnen ist es doch eher so, dass die oder der Beste gesucht wird und im Mittelpunkt steht. Hier wissen die Turnerinnen ganz genau, dass es nichts bringt, wenn sie nur eine Gute haben“, erklärt Trainer Silvio Sagramola. In den Disziplinen Tumbling und Trampette müssen beispielsweise mindestens sechs Mitglieder erfolgreiche Durchgänge absolvieren. Bei der Bodenübung müssen zehn Turnerinnen gleichzeitig ein harmonisches Gesamtbild zeigen. „Wir brauchen das ganze Team, wenn wir erfolgreich sein wollen“, so Sagramola.

„Wir sind wie eine Familie.“
Ella Scheer

Keine Konflikte
Das ist eine Herausforderung, aber auch genau das, was die Turnerinnen an der neuen Sportart so lieben. „Das Schöne am TeamGym ist, dass man eine Mannschaft hat, die einen immer unterstützt. Das ist eine große Motivation, dadurch gelingt vieles besser. Wir sind wie eine Familie“, erklärt Ella Scheer. Ganz ohne Konflikte geht es nicht, aber die sind schnell ausgeräumt, berichtet Lena Thuy: „Es sind nur Kleinigkeiten. Wir ver-

söhnen uns immer wieder und halten zusammen.“
Sie haben das schon in der anstrengenden Vorbereitung bewiesen, in der sie zum Teil jeden Tag gemeinsam trainierten. Die Bedingungen sind sehr schwierig, die Wege weit, denn Luxemburg hat keine Halle für TeamGym. Die Mädchen trainieren abwechselnd in Hosingen, wo sie während der Schulzeiten nur sonntags zu Gast sein können, und in Farnack in Frankreich. Anfang August waren sie im Trainingslager in Anadia in Portugal. Sie arbeiten auch mit dem portugiesischen Experten Vasco Santos.

Mangels geeigneter Halle müssen die Turnerinnen ihre Geräte, wie die lange Tumbling-Bahn, jedes Mal auf- und abbauen. Trotzdem tun sie alles, um stetig besser zu werden. Die einzelnen Elemente der Übungen sitzen, am Ende kommt es aber auf die Ausführung an. Da spielt der Stress eine Rolle. „Wir müssen uns auf die Landungen konzentrieren. Wenn man nervös ist, ist man unsicher“, sagt Thuy. Und bei der Bodenübung komme es zudem auf die Ausstrahlung an, erklärt Scheer: „Die Freude, die wir in uns haben, müssen wir auch zeigen.“

Das Schöne am TeamGym ist, dass man eine Mannschaft hat, die einen immer unterstützt.
Lena Thuy



Lena Thuy trainiert den Handstand auf speziellen Turmmatten.

Schwierige Elemente

Bei der EM im TeamGym überzeugen die Luxemburgerinnen auch ohne Finaleinzug

Von Andrea Wimmer

Sie haben ihr Bestes gegeben und Beifall geerntet. Luxemburgs junge Turnerinnen zeigten bei der Europameisterschaft im TeamGym sehr schwierige Übungen, für eine Teilnahme am Finale reichte es aber nicht. Vor rund 2 000 Zuschauern in der Coque überzeugten die einheimischen Juniorinnen in der Qualifikation mit einer starken Präsentation am Boden und mit Doppel-Sahl in den Sprung-Disziplinen.

Nervosität und wacklige Landungen verhindern Finaleinzug

Sie wurden am Ende Zwölfte von 13 gestarteten Mannschaften, vor allem, weil sie Punkteinbußen wegen unsauberer Landungen hinnehmen mussten. „Da war Nervosität im Spiel, so dass die Landungen nicht so klapperten wie noch einige Minuten zuvor im Training“, sagte Trainer Silvio Sagramola. Mit ein Grund für fehlende Sicherheit sind auch die nicht optimalen Trainingsbedingungen in Luxemburg, wo die Sportart erst im Aufbau ist.

Die zwölf Luxemburgerinnen erzielten insgesamt 40,500 Punkte, so war der Abstand zu Platz acht (43,750) und damit einem Finaleinzug nicht allzu groß. Da alle sehr schwierige Elemente zeigten, waren die einheimischen Sportlerinnen trotz des verpassten Finals zufrieden. Am besten war die Bodenübung mit 15,150 Punkten. „Die Turnerinnen haben gezeigt, dass sie sich seit der letzten EM in Portugal wirklich gesteigert haben, das haben uns alle ausländischen Kollegen bestätigt“, so Sagramola.

Ganz vorn landeten wie erwartet die Teams aus den nördlichen Ländern. Bei den Juniorinnen war Dänemark (51,100) vor Schweden (49,575) und Island (48,925) an der Spitze. Die Finals der weiblichen und männlichen Junioren-Teams finden morgen statt, die der Erwachsenen am Samstag.

Elia Scheer vollführt ein akrobatisches Flugelement.
Foto: Christian Kemp



Zahlreiche Zuschauer feiern die Sportler an.



Das ganze Team bewegt sich synchron im Handstand.

Klara Brenner setzt nach dem Anlauf zum Absprung an.



Maura Njoya posiert während einer Bodenübung.



Schwierige Elemente

Bei der EM im TeamGym überzeugen die Luxemburgerinnen auch ohne Finaleinzug

Von Andrea Wimmer

Sie haben ihr Bestes gegeben und Beifall geerntet. Luxemburgs junge Turnerinnen zeigten bei der Europameisterschaft im TeamGym sehr schwierige Übungen, für eine Teilnahme am Finale reichte es aber nicht. Vor rund 2.000 Zuschauern in der Coque überzeugten die einheimischen Juniorinnen in der Qualifikation mit einer starken Präsentation am Boden und mit Doppel-Salti in den Sprung-Disziplinen.

Nervosität und wackelige Landungen verhindern Finalteilnahme

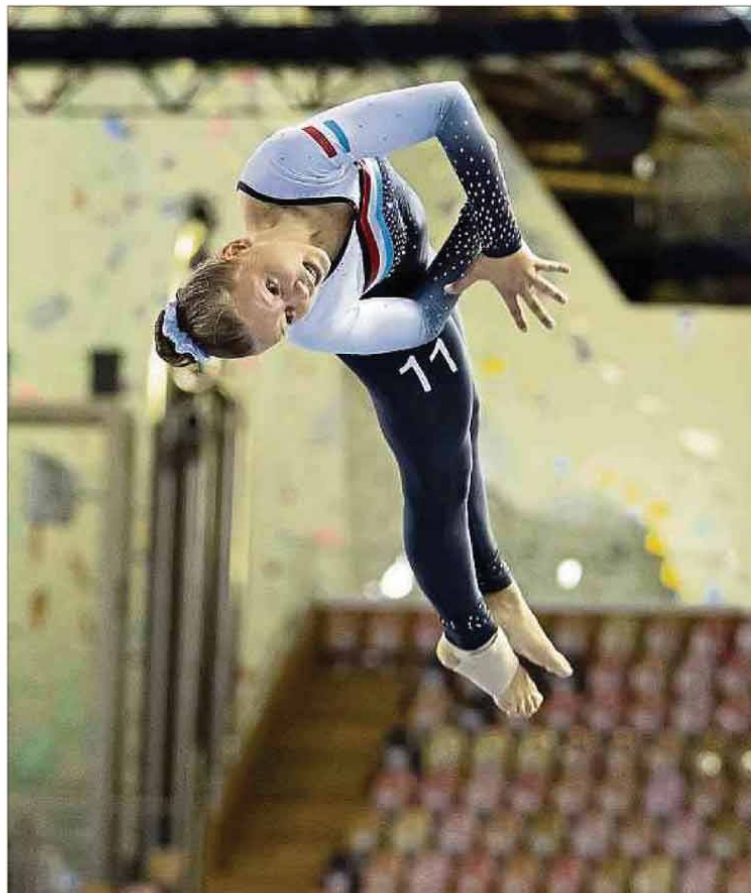
Sie wurden am Ende Zwölfte von 13 gestarteten Mannschaften, vor allem, weil sie Punkteinbußen wegen unsauberer Landungen hinnehmen mussten. „Da war Nervosität im Spiel, so dass die Landungen nicht so klappten wie noch einige Minuten zuvor im Training“, sagte Trainer Silvio Sagramola. Mit ein Grund für fehlende Sicherheit sind auch die nicht optimalen Trainingsbedingungen in Luxemburg, wo die Sportart erst im Aufbau ist.

Die zwölf Luxemburgerinnen erzielten insgesamt 40,300 Punkte, so war der Abstand zu Platz acht (43,750) und damit einem Finaleinzug nicht allzu groß. Da alle sehr schwierige Elemente zeigten, waren die einheimischen Sportlerinnen trotz des verpassten Finals zufrieden. Am besten war die Bodenübung mit 15,150 Punkten. „Die Turnerinnen haben gezeigt, dass sie sich seit der letzten EM in Portugal wirklich gesteigert haben, das haben uns alle ausländischen Kollegen bestätigt“, so Sagramola.

Ganz vorn landeten wie erwartet die Teams aus den nordischen Ländern. Bei den Juniorinnen waren Dänemark (51,100) vor Schweden (49,575) und Island (48,925) an der Spitze. Die Finals der weiblichen und männlichen Junioren-Teams finden morgen statt, die der Erwachsenen am Samstag.

Ellas Scheer vollführt ein akrobatisches Flugelement.

Fotos: Christian Kemp



Zahlreiche Zuschauer feiern die Sportler an.



Das ganze Team bewegt sich synchron im Handstand.

Kiara Brenner setzt nach dem Anlauf zum Absprung an.



Maura Njoya posiert während einer Bodenübung.

